



german
cooperation

DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT



Gender in Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP)

Extern

Herausgegeben von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Warum sind Genderaspekte relevant für MAP?

“

“Mainstreaming gender for the fulfilment of the 17 SDGs calls not only for a real commitment to integrate gender in both short- and long-term agendas, but also for a renewed global partnership at all levels, with all stakeholders working in solidarity to achieve the goals.”

Women2030 (2018)



- ♀ Die Grundidee von **Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP)** ist die gemeinsame, gleichberechtigte Bearbeitung von Problemen durch unterschiedlichste Akteur*innen. Geschlechterungerechtigkeiten stehen dem entgegen. Geschlechtergerechtigkeit ist somit ein wichtiger Aspekt, der MAP legitimiert und eine Basis für erfolgreiche Zusammenarbeit schafft.
- ♀ Der kulturelle und soziale Kontext, bedingt durch beispielsweise Alter, ethnische Zugehörigkeit, Sozialisierung, wirtschaftliche Hintergründe und Bildung haben Einfluss auf das Verständnis von Geschlecht und damit assoziierte geschlechtsspezifische Rollenbilder. Es ist wichtig, hieraus bedingte unterschiedliche Bedürfnisse, Wahrnehmungen und Realitäten von Frauen und Männern zu kennen und systematisch innerhalb eines (geplanten) MAP-Projektes



MAP können maßgeblich zur Transformation beitragen. Durch die Integration von Gender können sie in besonderem Maße einen transformativen Wandel hin zu einer gerechten nachhaltigen Entwicklung unterstützen.



zu berücksichtigen, damit alle vom Projekt profitieren und mögliche negative Folgen vermieden werden.

- ♀ Geschlechtergerechtigkeit ist ein fest verankertes internationales Ziel und muss zur Erreichung aller globalen Nachhaltigkeitsziele berücksichtigt werden (*Motto der SDGs: „leaving no one behind“, explizit des SDG 5*). So fordern auch immer mehr Institutionen und Förderprogramme in der Entwicklungszusammenarbeit den systematischen Einbezug von Genderaspekten, wie bspw. das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
- ♀ Frauen können als Change Agents agieren und bringen Expertise und Erfahrungen mit, die sie aufgrund der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung bei der Erfüllung ihrer Tätigkeiten gemacht haben. Dies kann helfen, bisher verborgene Schwierigkeiten aufzudecken und alternative Lösungswege zu entwickeln. Die Geschlechterperspektive ist daher eine große Chance für MAP.



Gender Mainstreaming in MAP

PHASE 1 Initiieren

Genderanalyse

- Problemverständnis aus Geschlechterperspektive entwickeln
- Wichtige Akteur*innen einbeziehen
- Raum für gendersensible Zusammenarbeit schaffen



PHASE 2 Gestalten

Gender-Maßnahmen und Ziele

- Gender-sensiblen Projektplan erstellen
- Arbeitsprozesse gender-sensibel strukturieren
- Absichtserklärung verfassen



PHASE 3 Umsetzen

Gender Controlling

- Ressourcen für Genderaktivitäten bereitstellen
- Gender-sensibles Monitoring und Evaluierung durchführen
- Lernerfolge reflektieren



PHASE 4 Weiter- entwickeln

Gender Mainstreaming optimieren

- Erfolge aufzeigen
- Genderaktivitäten optimieren
- Stabilität schaffen





Phase 1:

Genderanalyse

- F1 Ist das Thema Gender für unsere MAP von Relevanz?**
- F2 Wer muss einbezogen werden, um Gender in der MAP systematisch berücksichtigen zu können?**
- F3 Wie kann der Dialog und die Zusammenarbeit gender-sensibel gestaltet werden?**

Aktivitäten

- ♀ Klärung des internationalen und organisationsinternen Anspruchs
- ♀ Literatur- u. Datenrecherche zu Gender und der Problemsituation, feministischer Forschung und Positionen von Frauenorganisationen
- ♀ geschlechterdifferenziertes Problemverständnis aufdecken
- ♀ Genderanalyse
- ♀ Praxiserfahrungen einholen, exemplarische Forschungsstudien vor Ort durchführen
- ♀ Genderexpert*innen, Forschende, und Frauenorganisationen einbeziehen
- ♀ bei Einladung auf Geschlechterverhältnis achten
- ♀ gender-sensible Kommunikation und Vertrauen schaffen
- ♀ Machtverhältnisse in der MAP reflektieren
- ♀ gleichberechtigte Redeanteile und Beiträge schaffen
- ♀ Capacity Building anbieten.

Methoden

Datenrecherche, Genderanalyse, Problem Gallery and Problem Ranking, Power Analyse, quotierte Redelisten, Capacity Needs Assessment.

Literatur

UN Women (2018): Turning promises into Action | UN Women (2018): Data&Statistics | EIGE (2018): Gender Analysis | GIZ (2018): Gender pays off! Gender-Responsive Project Management. A practical Guide. Speakerinnen Liste | Women2030/GWA (2018): Capacity building and training manual Modul 1/2 | Brouwer/Brouwers (2017): MSP Tool Guide, S.70; 77.

Phase 2:

Gender-Maßnahmen und Ziele

- F1 Welche Genderaktivitäten möchten wir durchführen?
- F2 Wie können wir unsere Arbeitsprozesse gender-sensibel gestalten?
- F3 Was möchten wir bezüglich Gender festhalten?
- F4 Was möchten wir unseren Stakeholdern hierbei mit auf den Weg geben?
- F5 Was möchten wir öffentlich kommunizieren?

Aktivitäten

- ♀ Vision und gemeinsame Ziele hinsichtlich Gender entwickeln
- ♀ Gender Impact Assessment durchführen
- ♀ Gender-Indikatoren für die inhaltlichen Aktivitäten benennen
- ♀ Auf Geschlechterverhältnis in der Rollenverteilung achten
- ♀ Frauen in Führungspositionen der MAP
- ♀ (informelle) Frauen- und Genderarbeitsgruppe bilden
- ♀ Unterstützung bei anderweitigen Sorgeverpflichtungen der Akteur*innen
- ♀ Öffentliche Absichtserklärung und Infomaterial mit Empfehlungen und Hilfestellungen zur Integration von Gender für alle Akteur*innen erarbeiten.

Methoden

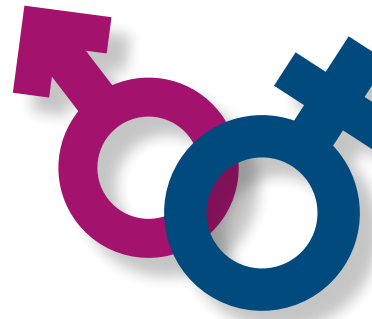
Gender Impact Assessment, Gender-Indikatoren, Frauenquote in MAP, Arbeitsgruppen zu Gender/Frauen.

Literatur

EIGE (2018): Gender Impact Assessment | EIGE (2018): Gender Indicators | Grosser (2015): Corporate Social Responsibility and Multi-Stakeholder Governance: Pluralism, Feminist Perspectives and Women's NGOs | Women2030/GWA (2018): Capacity building and training manual.

Phase 3:

Gender Controlling



- F1 Welche Ressourcen müssen wir für unsere Genderaktivitäten bereitstellen?
- F2 Was bewirken unsere Genderaktivitäten?
- F3 Was haben wir durch unsere Genderaktivitäten gelernt?

Aktivitäten

- ♀ Budget für die Genderaktivitäten der MAP bereitstellen
- ♀ langfristige Finanzierungsmöglichkeiten erarbeiten
- ♀ regelmäßige Überprüfung folgender Fragestellungen anhand der Gender-Indikatoren:
 - Sind alle wichtigen Akteur*innen involviert?
 - Lassen sich Veränderungen bezüglich der Genderziele feststellen?
 - Erreichen wir verschiedene Zielgruppen unabhängig von ihrer Klasse, ethnischen Zugehörigkeit, Alter und sexueller Orientierung?
 - Fühlen sich die Akteur*innen der MAP wohl und gleichberechtigt einbezogen?
 - Wie gestaltet sich das Geschlechterverhältnis in der Beteiligung an der MAP?
- ♀ Lernerfolge in der MAP bewusst machen, gemeinsam festhalten und feiern
- ♀ Klären, ob weitere Gendertrainings und externe Genderexpertise erwünscht sind.

Methoden

Gender-sensibles Budgeting u. Monitoring, Gender Audit, Reflexion.

Literatur

Women2030/GWA (2018): Capacity building and training manual. Modul1 |

EIGE (2018): Gender Monitoring | EIGE (2018): Gender Audit. Brouwer/Brouwers (2017): MSP Tool Guide, S. 138.

Phase 4:

Gender Mainstreaming optimieren

F1 Welche Erfolge unserer Genderaktivitäten möchten wir öffentlich kommunizieren?

F2 Was können wir bezüglich unserer Genderaktivitäten besser machen?

F3 Wie können wir langfristig unsere Arbeitsstrukturen zu Gender stärken?

Aktivitäten

- ♀ Aufarbeiten, was in Bezug auf Gender erreicht wurde
- ♀ Erfolge öffentlich kommunizieren
- ♀ Partnerschaften und Netzwerke im Genderbereich ausbauen
- ♀ Klären, in welchen Bereichen die MAP ihre Genderaktivität erhöhen möchte (bspw. im Bereitstellen von geschlechterspezifischen Daten)
- ♀ Angebote schaffen, um Frauen in der MAP und in ihren Aktivitäten stärker zu fördern, bspw. Praktikumsprogramm, spezielle Trainings
- ♀ formelle Strukturen für Gender schaffen: Ein Amt (gender focal point) oder formelle Genderarbeitsgruppe
- ♀ Regelmäßige Fortbildungen zu Gender.

Methoden

Synthese, Evaluation.

Literatur

EIGE (2018): Institutional Transformation. Brouwer/Brouwers (2017): MSP Tool Guide, S. 140, 146.



Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft

Bonn und Eschborn

Sektorprogramm Rohstoffe
und Entwicklung – X4D
Friedrich-Ebert-Allee 36
53113 Bonn

T +49 228 44 60-3025

E info@giz.de

I www.bmz.de/rue

SV Partnerschaften 2030 -
Die Plattform für Multi-Akteurs-
Partnerschaften

Zur Umsetzung der Agenda 2030

T +49 228 44 60 3357

F +49 228 44 60-803357

E www.partnerschaften2030.de

I info@partnerschaften2030.de

Autoren

Dr. Minu Hemmati und Anna Holthaus

Design

creative republic, Frankfurt am Main

Fotos & Illustrationen

© shutterstock (S. 1, 2, 4, 11)

© GIZ/Ostermaier (S. 6)

Druck

Braun & Sohn, Maintal

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden
Publikation verantwortlich.

Im Auftrag von

Bundesministerium für Wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Stand

März 2019